



Genosse Bert Roos (L.), Direktor des Dienstleistungskombinates Karl-Marx-Stadt, Sitz Werdau, Delegierter zum X. Parteitag, bei einem Erfahrungsaustausch mit Mitarbeitern in einer rekonstruierten Werkstatt des Kombinates.

Foto: Schwenn

Wie in anderen Kombinaten mußte dazu auch die Parteiarbeit gut organisiert und straff geleitet werden. Im Kampfprogramm der Parteiorganisation in Werdau wurde die Aufgabe gestellt, die Vorstellungen zur Verbesserung der Dienstleistungen und ihre politische* Begründung an alle Mitarbeiter heranzutragen, besonders auch an jene, die ganz auf sich gestellt in einer der 646 Annahmestellen des Kombinats arbeiten. Und was früher in den vereinzelt Kleinbetrieben nicht immer selbstverständlich war, gehört heute zum Alltag der Parteiarbeit: Die Parteileitungen aller 13 Grundorganisationen des Kombinats haben ihren festen Arbeitsplan. Sie führen danach ihre Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen durch. Regelmäßig berichten dort die staatlichen Leiter darüber, wie die Arbeit vorangeht und wie vor allem Wissenschaft und Technik durchgesetzt werden.

Der Rat der Parteisekretäre tritt meist einmal im Quartal zusammen, um Grundfragen der Entwicklung zu beraten, Informationen des Kombinatdirektors entgegenzunehmen und daraus Empfehlungen für die Beschlußfassung in allen Grundorganisationen abzuleiten. Auf diesem Wege haben es die Parteiorganisationen in einheitlicher Stoßrichtung erreicht, daß 85 Prozent der Leistungssteigerung aus wissenschaftlich-technischen Maßnahmen erwachsen.

So gelang es schließlich auch, den Wert der Dienstleistungen von 18 Millionen Mark im Jahre 1971 auf fast 115 Millionen im vergangenen Jahr zu erhöhen, wobei die Zahl erfüllter Kundenaufträge in der gleichen Zeit von 3,6 auf 20 Millionen wuchs.

Peter Hoffmann
Parteisekretär im Dienstleistungskombinat Karl-Marx-Stadt,
Sitz Werdau, Vorsitzender des Rates der Parteisekretäre

Leserbriefe

In vielen Parteigruppen unserer Grundorganisation wurden bei der Vorbereitung des X. Parteitages mit den Genossen persönliche Gespräche geführt. In erster Linie ging es um Haltungen und Verhaltensweisen zu den höheren Anforderungen der 80er Jahre.

Jetzt kommt es darauf an, das erworbene Wissen im täglichen Ringen um die Erfüllung der Parteibeschlüsse bestmöglich in die Tat umzusetzen.

Gerhard Wagner
Parteisekretär im
VEB Schrauben- und Normteilewerk
Hildburghausen

Wir aktivieren die Hausgemeinschaften

Im Wohngebiet 3 bis 5 in Berlin-Weißensee ist das Arbeiterheim das Zentrum der gesellschaftlichen Kräfte. Dort finden Versammlungen, Rechenschaftslegungen, Aktivitäten und gemeinsame Beratungen der Genossen aus Wohn- und Betriebsparteiorganisationen zur Vorbereitung der Volkswahlen statt. Im Mittelpunkt steht das politische Gespräch mit den Bürgern über die Entwicklung der DDR und die Aufgaben zur erfolgreichen Fortsetzung unseres Weges.

So heben wir in den Gesprächen hervor, daß sich zum Beispiel im sogenannten Kinderreichenviertel an der Radrennbahn, wo früher bis zu sechs Personen in einer Einraumwohnung hausen mußten, vieles grundsätzlich verändert hat. Heute leben dort Veteranen und alleinstehende junge Leute, die sich mit Hilfe der KWV wohnlich einrichten. Es gibt auch Kritik, weil manches nicht schnell genug geht, so zum Beispiel der Einbau von Duschen. Die Modernisierung ande-